

Einiges über den Erfolg von Nistkästen.

Von Carl R. Seunicke.

Zum „Zoologischen Garten“ 1895 S. 136 findet sich eine Studie von Schenkling-Brévôt: „Die Meisen, Paridae“, in der derselbe am Schlusse schreibt:

„Die Vermehrung der Meisen ist daher auf jede Weise zu begünstigen, und das kann geschehen: 1. Durch Schonung. . . 2. Durch Schaffung von Nistplätzen. Weniger durch Anbringung von Nistkästen, Anlegen von Bruthainen und Verwirklichung anderer Erfindungen von Vogelschutzpredigern können diese nützlichen Tierchen erhalten bleiben, denn nur einzelne Arten nehmen solche Wohnungsstätten an und dann meist nur solche, die zur Winterzeit in die Nähe menschlicher Wohnungen kommen, wo man dann allerdings nicht versäumen soll, Nistkästen in Anlagen und Gärten anzubringen.

Der Forstwirt sollte aber die Wohnungsnot dieser Tierchen durch Erhaltung einiger alter hohler Baumstämme in seinem Revier zu beseitigen suchen.“

Der Angriff auf unsere Bestrebungen, der in diesen Worten enthalten ist, ist dem doch ein derartiger, daß wir nicht darauf schweigen dürfen. Wenn Herr Schenkling-Brévôt mit der Behauptung Nr. 2 Recht hätte — mit dem Schlusssatz, der aber nicht Herrn Schenkling-Brévôts eigene Idee ist, sondern schon Menschenalter vorher ausgesprochen worden ist, sind wir selbstverständlich alle einverstanden — dann wären unsere Maßnahmen, die wir bis jetzt getroffen haben, unrichtige und der von uns betretene Weg ein ganz falscher. Daß er das nicht ist und daß bei der Behauptung des genannten Herrn nicht nur der Schluß, sondern auch die Voraussetzungen falsch sind, das zu beweisen möge der Zweck der folgenden Darlegung sein. Ich behaupte: Es nehmen durchaus nicht nur solche Vogelarten, auch Meisenarten, Nistkästen an, welche im Winter in die Nähe der menschlichen Wohnungen kommen. Man muß nur die Kästen nicht nur in der Nähe menschlicher Wohnungen aufhängen, sondern auch fern von denselben und im Walde, dann werden sie sicher da, wo Wohnungsnot ist, wenn sie nur einigermaßen zweckentsprechend gebaut und aufgestellt sind, auch angenommen werden. Im folgenden gebe ich zum Beweise für diese meine Behauptung eine kurze Zusammenstellung derjenigen Vogelarten, von denen mir bekannt ist, daß sie Nistkästen angenommen und in ihnen gebrütet haben. Die betr. Beobachter füge ich nebst Angabe des Ortes der Veröffentlichung in Klammern bei und bemerke nur, daß die Aufstellung durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht. Sie soll nur die Unrichtigkeit der Behauptung des Herrn Schenkling Brévôt darthun und dazu genügt auch schon eine lückenhafte Statistik.

	Name	Beobachter
1.	<i>Erithacus rubeculus</i>	Liebe in „Winkel betr. d. Aufhängen der Nistkästen für Vögel“.
2.	<i>Erithacus phoenicurus</i>	Liebe in „Winkel“ u. J. f. D. 1) 1874. S. 337. Schacht (D. M. 2) 1884. S. 182). Müller (D. M. 1892. S. 28). Michaëlis (D. M. 1896. S. 27).
3.	<i>Erithacus titis</i>	Liebe in „Winkel“ u. J. f. D. 1874. S. 337. Schacht (D. M. 1884. S. 183).
4.	<i>Parus cristatus</i>	Liebe in „Winkel“ u. J. f. D. 1874. S. 337. Schacht (D. M. 1884. S. 102). Hörbye (D. M. 1891. S. 24). von Berlepsch (D. M. 1895. S. 87).
5.	<i>Parus caeruleus</i>	Liebe in „Winkel“ und J. f. D. 1874. S. 337. Schacht (D. M. 1884. S. 99). Hennicke (D. J. 3) 1894. S. 129). von Berlepsch (D. M. 1895. S. 87).
6.	<i>Parus fruticeti</i>	Liebe in „Winkel“. von Berlepsch (D. M. 1895. S. 87).
7.	<i>Parus ater</i>	Liebe in „Winkel“ und J. f. D. 1874. S. 337. Schacht (D. M. 1884. S. 100). Müller (D. M. 1892. S. 28). Hennicke (D. J. 1894. S. 129). von Berlepsch (D. M. 1895. S. 87).
8.	<i>Parus maior</i>	Dieselben an denselben Orten.
9.	<i>Sitta caesia</i>	Liebe in „Winkel“ und J. f. D. 1874. S. 337. Schacht (D. M. 1884. S. 102). von Berlepsch (D. M. 1895. S. 87).
10.	<i>Certhia familiaris</i>	Liebe in „Winkel“ und J. f. D. 1874. S. 337. Schacht (D. M. 1884. S. 186). von Berlepsch (D. M. 1895. S. 87).
11.	<i>Troglodytes parvulus</i>	Liebe (J. f. D. 1874. S. 337).
12.	<i>Motacilla alba</i>	Schacht (D. M. 1884. S. 187).
13.	<i>Passer montanus</i>	} überall.
14.	<i>Passer domesticus</i>	
15.	<i>Sturnus vulgaris</i>	
16.	<i>Colaeus monedula</i>	von Wacquant-Geozelles (D. M. 1889. S. 271).
17.	<i>Muscicapa grisola</i>	Liebe in „Winkel“ und J. f. D. 1874. S. 337. Schacht (D. M. 1884. S. 184).
18.	<i>Muscicapa atricapilla</i>	Schacht (D. M. 1884. S. 184). Müller (D. M. 1892. S. 28). von Berlepsch (D. M. 1895. S. 87).
19.	<i>Micropus apus</i>	Liebe und viele andere.
20.	<i>Coracias garrula</i>	Liebe (D. M. 1892. S. 25). Perl (D. M. 1892. S. 337. D. M. 1893. S. 264).
21.	<i>Jynx torquilla</i>	Liebe und viele andere. 4)
22.	<i>Carine noctua</i>	von Wacquant-Geozelles (D. M. 1889. S. 271).
23.	<i>Syrnium aluco</i>	Müller (D. M. 1893. S. 466).
24.	<i>Falco tinnunculus</i>	Goite (D. M. 1894. S. 237 u. 1895. S. 273).
25.	<i>Columba oenas</i>	Liebe in „Winkel“. Perl (D. M. 1893. S. 264).

1) Journal für Ornithologie.

2) Ornithologische Monatschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt.

3) Ornithologisches Jahrbuch.

4) In diesem Jahre hat am Bahnhof Zwönken bei Gera ein Wendehalspaar in einem an einer hohen, kahlen, im Winde schwankenden Stange befestigten Staukasten gebrütet und seine Jungen aufgebracht.

Ich glaube, die Richtigkeit meiner Behauptung ist durch diese kurze Aufstellung, durch die die Annahme der Nistkästen durch 25 Vogelarten nachgewiesen wird, genügend bewiesen. Die Idee der betreffenden Vogelchusprediger scheint demnach nicht nur brauchbar zu sein, sondern auch von großem Nutzen da, wo natürliche Nistgelegenheiten fehlen.

Ich gehe aber noch weiter. Auch da, wo natürliche Nistgelegenheiten vorhanden sind — und in Menge vorhanden sind — soll man künstliche Nistgelegenheiten darbieten. Man wird auch hier großen Nutzen bringen.

Daß diese meine Ansicht richtig ist, geht hervor aus einem Artikel auf Seite 27 des Jahrgangs 1892 unserer Monatschrift. Herr Rudolf Müller berichtet darin über Erfolge mit Nistkästen, die er im Park von Trostewitz gehabt hat. Er schreibt: „Vergleich der Park mit vielen uralten Bäumen bestanden ist, welche von der Herrschaft auf das beste geschont werden, können dort doch nicht alle Vögel (Höhlenbrüter) Nistgelegenheiten finden; so fand ich Gartenrotschwanz (*Erithacus phoeniceus*) unter der Erdoberfläche in einem hohlen Baumstumpf nisten. Diese Stelle wird oft vom Hochwasser überflutet.“ Herr Müller brachte infolgedessen zehn Nistkästen an, von denen sieben sofort bezogen wurden, während die drei leergebliebenen, wie sich später herausstellte, zu locker angebunden waren.

Also — nur nicht irre machen lassen durch derartige unrichtige Behauptungen, wie die, die den Anlaß zu diesen Zeilen gegeben haben, nur immer an passenden Stellen und in passender Weise Nistkästen angehängt!¹⁾ Damit und mit der Fütterung der Vögel im Winter wird viel mehr erreicht als durch die immer wieder von neuem laut werdenden Notsschreie nach weitergehenden Gesetzen. Wenn das Interesse für die Vogelwelt und ihre Kenntnis durch Wort und That in immer weitere Kreise gedrungen ist, dann können wir ein gutes Teil der Gesetze entbehren.

Eigentümliche Todesursache.

(Mit zwei Holzschnitten.)

Von Carl R. Hennicke.

Durch die Güte des Herrn Professor Dr. F. Ludwig wurde mir der Ausschnitt aus einem Briefe des Herrn J. G. D. Tepper in Norwood (Australien) übermittelt, den ich hier folgen lasse:

„. . . In einem meiner letzten Briefe glaube ich erwähnt zu haben, daß sich meine Tochter vom Darling-Flusse, wo es heiß, trocken und die Jahreszeiten unregelmäßig sind, ein Märchen von *Cacatua Leadbeateri*

¹⁾ Ich verweise bei dieser Gelegenheit auf die mehrfach erwähnten „Winkel, betr. das Aufhängen der Nistkästen“ von R. Th. Viehe. 10. Auflage.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Einiges über den Erfolg von Nistkästen. 32-34](#)